

würdig zu beurteilen waren, in die von der genannten Abteilung veröffentlichte Kulturgüterkarte eingetragen.

Herrn Walter Stangl vom Urgeschichtlichen Institut der Universität Innsbruck wurden vier frühbronzezeitliche Spangenbarren für metallurgische Untersuchungen leihweise zur Verfügung gestellt. Die Untersuchungen sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen, sodaß auch noch keine Befunde vorliegen.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Innere musealer Dienst: a) Laufende Aktionen: Seit Jänner 1973 wirkt der Berichterstatter im Rahmen seines Dienstes maßgeblich an der Neugestaltung der römischen Sammlungen des Stadtmuseums Enns mit (vgl. L. Eckhart, JbOÖMV 119 II. 1974, S. 23 f. und folgende Abteilungsberichte). Am 25. 10. 1977 fand die erste Teileröffnung der für insgesamt neun architektonisch adaptierte Räume projektierten Präsentation „Römisches Enns“ statt, die drei dem zivilen Leben gewidmete Räume umfaßte (Halle „Zivilstadt Lauriacum“, Raum „Handel, Gewerbe, Industrie“, Raum „Bauwesen“). Für eine moderne museale Dokumentation der Themen zeichnen ausschließlich Bedienstete des OÖ. Landesmuseums verantwortlich, und zwar: der Berichterstatter (Museale Planung und wissenschaftliche Leitung), M. Pertlwieser-V. Tovornik (Ausstellungsgestaltung, nicht aber, wie die Genannten, JbOÖMV 122 II. 1977, S. 26 in Fehlbeurteilung ihrer Zuständigkeit schreiben „Beratung in fachlichen Fragen“!), M. Eierse bner (Photographie), E. Nagengast (Schrift), J. Moritz (diverse Tischlerarbeiten).

Seitens des Berichterstatters wurden im Zusammenhang mit der Aktion „Schule/Museum“ für das Schuljahr 1976/77 die Volks-, Haupt- und Sonderschullehrer des Bezirkes Gmunden in die Römerzeit Oberösterreichs eingeführt sowie im Berichtsjahr gemeinsam mit Techn. Fachinspektor E. Nagengast die Arbeiten zur Anlage einer wissenschaftlichen Kartei der Abteilungsexponate in den Räumen E/3 und E/4 des Linzer Schlosses (Schloßmuseum) fortgesetzt (vgl. L. Eckhart, JbOÖMV 122 II. 1977, S. 23). Zum nunmehr karteimäßig festgehaltenen Altbestand („B-Nummern“) kamen über 330 neue Inventarnummern, betreffend ausgewählte Funde der Zivilstadtgrabungen Lauriacum 1951/59, hinzu („LZ-Nummern“), für die die Karteiarbeiten im Berichtsjahr ihren Abschluß fanden (vgl. L. Eckhart, Aktuelle Berichte aus dem OÖ. Landesmuseum, Nr. 10, 1978, S. 6 f.). Ab 1977 werden die im Schloßmuseum gezeigten Funde der Gräbergrabungen Lauriacum der Nachkriegsjahre (Ä. Kloiber) wissenschaftlich erfaßt („LG-Nummern“).

b) Ausstellung: Für die im Berichtsjahr vom OÖ. Landesmuseum durchgeführte Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“ gestaltete der Berichterstatter den Titel „Das Nach- und Weiterleben der Römerzeit in Oberösterreich“: Kat.-Nr. 96 des OÖ. Landesmuseums, Linz 1977, S. 27–38; Werkteil Nr. 1–57.

c) Leihgaben: Im Berichtsjahr wurden dem Stadtmuseum Enns aus den Depotbeständen der Abteilung folgende fünf Amphoren fraglicher Herkunft zur Dekoration der unter a) genannten Räume leihweise überlassen: B 1678, 1685, 1686, 1687, 1688.

Dr. Lothar Eckhart

Archäologisch-anthropologisches Labor

a) Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

O b e r r a n n a, Gem. Engelhartzell, BH Schärding (Gendarmerie-Meldung und anschließende Untersuchung). Bei Fundamentierungsarbeiten für einen Anbau beim Hause Oberranna Nr. 8 wurden zumindest zwei, offensichtlich beigabenlose Gräber angeschnitten; Orientierung W-O, Tiefe 140 cm, Sargnägel und Sargholzreste, bei einem Skelett grüne Patina-spuren an den Rippen (vermutlich von Messinghaften stammend). Die Fundstelle liegt etwa 100 m vom südlichen Donauufer, auf einer kleinen Uferterrasse. Am westlich anschließenden Nachbargrundstück wurden bereits 1951 und 1955 mehrere beigabenlose Gräber aufgedeckt (vgl. Fundberichte aus Österreich, VI, 1951 bis 1955, S. 168). — Anscheinend handelt es sich um einen abgekommenen spät- oder nachmittelalterlichen Friedhof. — Einer der Grabschächte war in ein größeres, älteres Grubenobjekt eingetieft. Wände und Boden waren stark brandgerötet, den Grubenboden bedeckte ein Brandhorizont mit verkohlten Hölzern. Im direkten Kontakt dazu lagen Reste eines etwa 2 m tiefen Mauerfundaments aus kalkgebundenen Granitbruchsteinen. Grubenfundament und Mauerfundamente stehen vermutlich im Zusammenhang mit dem römischen Burgus (vgl. Fundberichte aus Österreich, 7, 1956—1960, S. 115). In der oberen Schicht der Grubenfüllung und im angrenzenden Humusniveau fanden sich Scherben von Töpferware des 14.—17. Jahrhunderts.

S i e r n i n g h o f e n, BH Steyr-Land; (Grabung v. 12. 9.—7. 10. 1977) Auf dem spornförmigen Ausläufer der Hochterrasse am Ortsrande von Sierninghofen, in der Schottergrube Wintermayer, wurde der Rest des seit 1951 bekannten, jedoch weitgehend unkontrolliert zerstörten Gräberfeldes aus dem 9. Jahrhundert untersucht (vgl. Fundberichte aus Österreich, VI, 1951—1955, S. 135). Mit der Freilegung von 7 weiteren Gräbern (Nr. 8—14) ist der Fundplatz nun erschöpft. Insgesamt dürfte der Bestattungsplatz an die 100 Gräber umfaßt haben. Im Anschluß an die frühmittelalterliche Gräberzone konnten Reste einer jungsteinzeitlichen Siedlung aufgedeckt werden. Darunter der Wandgraben eines hart am Rande des Steilhanges gelegenen Langhauses, mit Resten des Lehmstampfbodens und einer verstürzten Längswand. An Funden wurden in den Hüttenboden eingetretene Keramik, Tierknochen und Silexgeräte geborgen. In südwestlicher Richtung ist mit der Fortsetzung des jungsteinzeitlichen Siedlungsareals zu rechnen.

D ö r n b a c h, Gem. Wilhering, BH Linz-Land (Untersuchung aufgrund einer Gendarmeriemeldung). Nordwestlich des Hauses Dörn bach Nr. 17

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [123b](#)

Autor(en)/Author(s): Eckhart Lothar

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum. 34-35](#)